

Todesopfer im Höllental

Unfall Ein gefährliches Wendemanöver hatte fatale Folgen.

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald. Im Bereich des Hofguts „Sternen“ im Höllental kam es am Montag gegen 17.24 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem zwei Menschen starben.

Ein in Italien zugelassener VW Polo war – besetzt mit zwei Personen – vom Hofgut „Sternen“ losgefahren und nutzte dafür die Unterführung unter der B 31 zur Auffahrt auf die B 31 in Fahrtrichtung Hinterzarten. Noch auf dem Beschleunigungsstreifen erkannte der Fahrer vermutlich, dass er falsch fuhr. Er wollte nicht in Richtung Hinterzarten (Osten) sondern in Richtung Freiburg (Westen). Dazu versuchte er, nahezu rechtwinklig, nach links über die vier Fahrspuren der B 31 zu wenden. Dabei krachte ein in Richtung Hinterzarten fahrendes Wohnmobil von der Seite in den Polo. Die zwei Personen im Polo werden eingeklemmt. Trotz sofortiger medizinischer Erstversorgung durch den Rettungsdienst verstarben beide Insassen noch an der Unfallstelle. Der Fahrer war 74 Jahre alt, seine Beifahrerin 49 Jahre alt.

Die beiden Wohnmobilinsassen, der männliche Fahrer im Alter von 63 Jahren und seine Beifahrerin im Alter von 54 Jahren, wurden wohl nur leicht verletzt.

Die Bundesstraße musste für mehrere Stunden in beide Richtungen vollständig gesperrt werden. Um 20.30 Uhr wurde sie wieder freigegeben. Der Rettungsdienst setzte zwei Hub-schrauber ein. eb

Betreuung wird teurer

Plan für Ortsmitte steht fest: Projekt in Dauchingen kostet 1,95 Millionen

Zukunft Intensiv beriet der Dauchinger Gemeinderat am Montagabend nochmals über die Gestaltung der neuen Ortsmitte. Das Wasserspiel bleibt, die Bühne fällt weg, und es gibt auch Ladestationen für E-Bikes. Von Eric Zerm

Am Montagabend stellte Planer Rainer Christ vom Unternehmen BIT Ingenieure den finalen Entwurf für die Gestaltung des Dauchinger Dorfplatzes in der Ortsmitte vor. In der Sitzung des Gemeinderats gab es noch ein paar Änderungswünsche, die nun eingearbeitet werden. Die Kosten für den Bau des Dorfplatzes liegen der Kostenberechnung zufolge bei 1,943 Millionen Euro. Der Gemeinderat segnete die Platzgestaltung ab.

Die größte Veränderung gegenüber dem im Februar diskutierten Entwurf ist, dass es keine überdachte Bühne geben wird, und im Bereich der Aufführungsfläche ist auch das ursprünglich angedachte Verkaufs- und Bewirtungsgebäude mit WC verschwunden. Das Fehlen der Veranstaltungsbühne sprach in der Sitzung am Montag Gemeinderat Günter Klotz (Unabhängige Bürger) an. Zumindest wäre ihm eine Möglichkeit zur Überdachung wichtig, dass zum Beispiel Musiker mit ihren Instrumenten im Fall des Falles nicht sofort im Regen saßen. Christ erklärte daraufhin, dass es nun zwar keine Bühne mehr gibt, dass der Platz unterhalb der in drei Winkeln gestalteten Sitzgelegenheiten aber durchaus einen bühnenartigen Charakter bekomme. „Es wird eine erhabene Fläche zur Umgebung.“ Zwar werden man nun auf ein Gebäude an dieser Stelle verzichten, dies könne man bei Bedarf aber auch später noch bauen. Bürgermeister Torben

Dorn erläuterte, dass man zunächst mal einen Platz schaffen wolle, auf dem auch mobile Bühnen aufgestellt werden können. „Der Platz bleibt zunächst leer.“ Nun werde man noch auf die örtlichen Vereine zugehen und mit ihnen erläutern, wie und womit der Platz in welchem Umfang genutzt werden würde. Er wolle verhindern, dass man an dieser Stelle für viel Geld ein Gebäude errichte, das dann nur an ganz wenigen Tagen pro Jahr genutzt würde. „Wenn wir uns mit den Vereinen abgestimmt haben, gehen wir mit dem Thema wieder in den Rat.“

Aus der ursprünglichen Idee des Kinderspielplatzes auf dem Dorfplatz entwickelte sich während der vergangenen Monate ein Erlebnisparcours. Statt einer festen Toilettenanlage wird nun die Möglichkeit für die Aufstellung mobiler Toilettenanlagen geschaffen. Für Märkte, zum Beispiel für die Stände eines Weihnachtsmarkts, sind auf dem Platz Versorgungspoller mit Anschlüssen für Strom und Wasser vorgesehen.

Zu einem sommerlichen Anziehungspunkt könnte sich ein ebenerdiges Wasserspiel mit einem offenen Wasserlauf entwickeln. Mathias Schleicher (CDU), der sich bisher eher kritisch über das Wasserspiel geäußert hatte, merkte an, dass er es gut finde, dass das Wasserspiel nun ebenerdig gebaut werde. „So stört es auch nicht, wenn es aus ist.“ Zurückhaltend äußerte sich Vincent Merz (CDU) zu den von



Der Plan der BIT Ingenieure für die Gestaltung der Dauchinger Ortsmitte. Oben auf dem Plan führt die Vordere Straße vorbei. Die eingezeichneten Winkel sind Sitzmöglichkeiten für Aufführungen, die rechteckige gemusterte Fläche rechts neben den Winkeln ist ein Wasserspiel, die Fläche darunter ein Spielplatz. Das rote Rechteck unten links symbolisiert eine Vereinsgarage. Grafik: BIT Ingenieure

Rainer Christ angedachten Leuchten, die Teile des Platzes vom Boden aus illuminieren. „Brauchen wir leuchtende Fliesen?“ Darauf möchte Christ allerdings nicht verzichten. „Wenn der Brunnen abends läuft, wird das ein kleines Highlight.“ Diese Leucht-Fliesen seien auch winterdienstfest. Bürgermeister Dorn merkte ergänzend an, dass diese Leuchten dann aber mit einer Zeitschaltuhr versehen sein müssten. Tagsüber müssten die Lampen nicht leuchten. Dies sei so vorgesehen, erklärte Christ. „Wir wollen kein Loch in den Tag brennen.“

„Wenn der Brunnen abends läuft, wird die Beleuchtung ein kleines Highlight“

Am Ende der Beratung wurden noch folgende Änderungen vorgenommen. Ein Autostellplatz an der Vorderen Straße entfällt. Dafür soll an diese Stelle ein Fahrradstellplatz mit E-Bike-Ladesäule kommen. Zudem soll Christ bei den Parkplätzen auch eine Ladesäule für Elektroautos vorsehen. Im Bereich der Freilichtbühne soll zudem ein weiterer Versorgungspoller mit Stromversorgung eingeplant werden.

Für das Großprojekt rechnet die Gemeinde mit Zuschüssen aus dem Landessanierungsprogramm in Höhe von 562.500 Euro.